

GUSO News

Informationen zur neuen Software der gesetzlichen Unfallversicherung

Ausgabe 4 · Februar 2008



Gerd Förster,
Fachberater beim
GUSO-Team in Düsseldorf:
„GUSO² bietet beste
Voraussetzungen für das
Arbeiten ohne Papier.“

■ Aktuelles

Auf dem Weg nach vorne: Intelligentes Dokumentenmanagement in GUSO²

Täglich gehen Tausende von Dokumenten bei den Unfallversicherungen ein – ob konventionell per Papier oder digitalisiert per Datenübertragung. Bereits jetzt bietet GUSO verschiedene Möglichkeiten, sie weiterzuverarbeiten. Ziel des Entwicklungsteams der neuen GUSO-Software ist es, die Mitarbeiter bei der Einbindung der Post in die Fallbearbeitung deutlich besser zu unterstützen, dabei standardisierte Arbeitsabläufe zu automatisieren und die individuellen Ausprägungen aller Verbände zu berücksichtigen. „Dokumente elektronisch zu bearbeiten, ist dabei in Zukunft direkt in GUSO² möglich und muss nicht mehr über eine externe Anwendung geschehen“, erläutert GUSO-Geschäftsführer Christoph Lankers.

Bereits das Kernsystem wird einige Funktionen des neuen Dokumentenmanagements erkennen lassen.

Als Grundvoraussetzung stellt GUSO² eine flexible Eingangsschnittstelle für elektronische Dokumente zur Verfügung. „Darüber können sowohl gescannte Dokumente, als auch DALE-Dokumente, elektronische Unfallanzeigen (EUAZ) oder externe Dateien, wie zum Beispiel Word-Dokumente, Grafiken, Fotos oder E-Mails in das System eingehen“, erklärt Gerd Förster, Fachberater beim GUSO-Team in Düsseldorf.

Der Arbeitskorb dient als „Treffpunkt“ für Mensch und Maschine. Wie aus einem tatsächlichen Arbeitskorb auf dem Schreibtisch bekommt der Anwender hier Informationen über weitere Aufgaben und Arbeitsschritte. Förster dazu: „Digitalisierte Eingangsdokumente können automatisch Nachrichten über Arbeitsaufgaben auslösen. Und natürlich zeigt der Arbeitskorb auch automatisch generierte sowie manuell eingetragene Aufgaben und Termine an.“

Dieses Arbeitskorbsystem ist Teil des Workflows von GUSO². Von hier aus werden weitere Prozesse angestoßen. Sie sind so verzahnt, dass

Inhalt

■ Aktuelles

Intelligentes Dokumentenmanagement in GUSO²

Kernsystem im Anderer Showroom

■ Kurzgefragt

Effektives Dokumentenmanagement erleichtert Anwendern die Arbeit

■ Aus der Software-Werkstatt

GUSO² macht Präventionsarbeit transparenter

■ Am Arbeitsplatz

Gute Bildschirmgestaltung schafft Klarheit

■ Zu guter Letzt

GUSO gehört zu den Großen – Kooperation erhöht Schlagkraft

alle Vorteile der automatischen Prozesssteuerung genutzt und auf die Notwendigkeiten der Unfallversicherer abgestimmt werden.

Die Arbeitskörbe können nach verbandsspezifisch festgesetzten Verteilregeln der Eingangsdokumente befüllt werden. Jedes Dokument und jede Aufgabe erreicht so den richtigen Anwender. Die Arbeit lässt sich zielgerichtet und gleichmäßig auf alle Sachbearbeiter verteilen und auf einfachem Weg an andere Kollegen und Kolleginnen weiterleiten, wenn das für die Fallbearbeitung notwendig ist. „Damit wird die Zusammenarbeit vereinfacht und die Geschwindigkeit erhöht“, skizziert Lankers die Vorteile.

Öffnet der Anwender eine Aufgabe mit verbundenem Eingangsdokument im Arbeitskorb, stößt er damit seine Sachbearbeitung an und es öffnen sich gleichzeitig im passenden Maskenkontext die weiteren Arbeitsprozesse. Hier unterstützen die sogenannten Leitfäden und

Assistent

Die Assistenten in GUSO² bestehen aus einer Abfolge von Masken, die den Anwender durch den Arbeitsprozess leiten und alle erforderlichen Arbeitsschritte vorgeben. Die Masken sind so gestaltet, dass der Anwender jederzeit erkennt, was als nächstes zu tun ist.

Leitfaden

Bei der Arbeitssteuerung durch einen Leitfaden, arbeitet sich der Anwender Stück für Stück durch einen Geschäftsvorfall und kann jederzeit Hilfe erfragen. So können die Anwender auch bei Abläufen, die nicht zur täglichen Routine gehören, ihrer Sache sicher sein.

Assistenten die Anwender. So lässt sich beispielsweise eine Unfallanzeige bei der Erfassung mit verschiedenen Kennzeichen wie „Regress prüfen“ oder „Berufshilfe“ versehen. Wird ein solches Kennzeichen gesetzt, erzeugt die Anwendung automatisch Aufgaben für die jeweilige Organisationseinheit (z.B. Regressabteilung), wobei die Aufgaben in konfigurierbare Zielarbeits-

körbe eingestellt werden. Die jeweiligen Kennzeichen sind verbandsspezifisch zu variieren. Bei vielen Aufgabentypen wie zum Beispiel „Leistungsauszahlungsplan prüfen“ unterstützt das System den Anwender analog.

Digitalisierte Akten brauchen eine übersichtliche Struktur

GUSO² bietet außerdem eine individuell anzupassende strukturierte Aktenansicht. Archivierte Dokumente lassen sich in Form von Listen oder in Baumstruktur darstellen. Jeder Verband kann dabei die Komplexität der Baumstruktur über definierbare Aktenpläne selbst bestimmen.

Auch die digitale Signatur stellt in GUSO² kein Problem mehr dar. Sowohl Einzel-, als auch Massen- und Stapelsignaturen werden möglich sein.

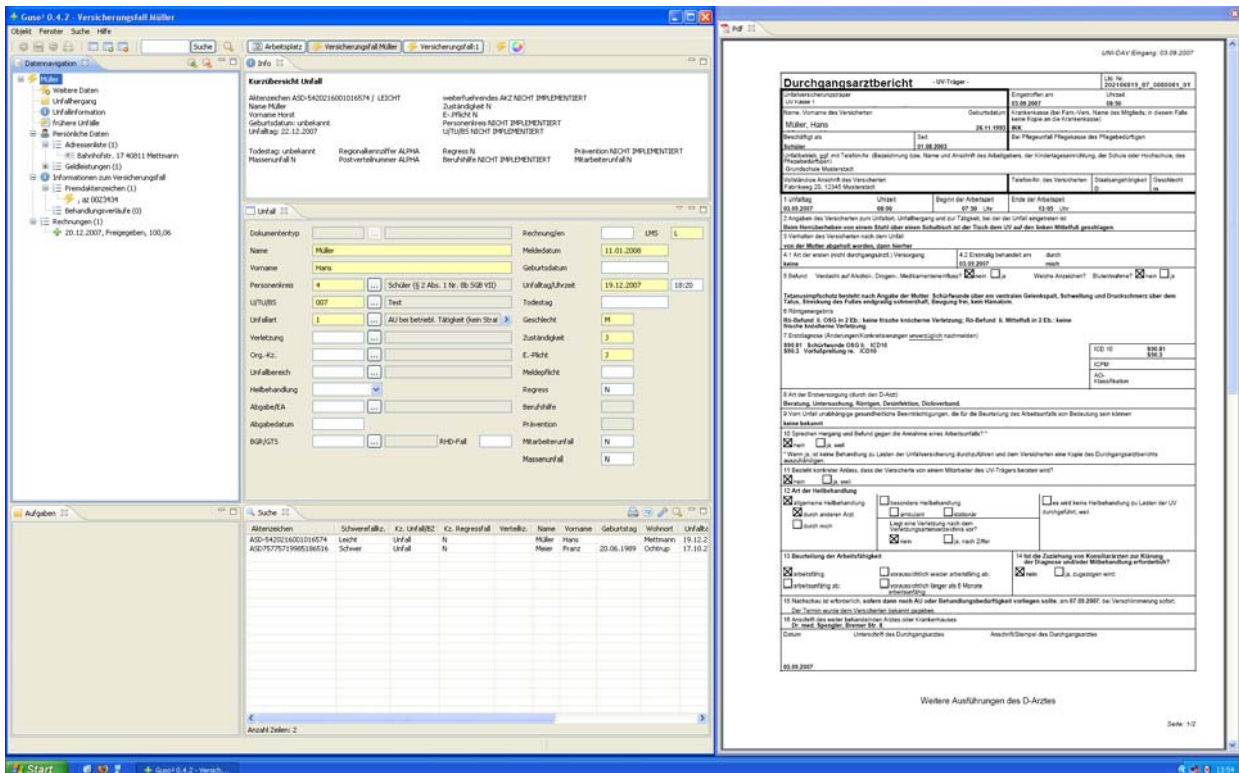
Verbände, die bereits externe Dokumentenmanagementsysteme nutzen, werden dies auch weiterhin tun können, falls sie nicht auf die GUSO-Funktionen umstellen möchten.

Anforderungen an den Arbeitsplatz

Mit diesen neuen Eigenschaften ermöglicht GUSO² das Arbeiten ohne Papier. Für welche Fälle dies umgesetzt wird, liegt im Ermessen der Verbände. Dort, wo ohne Papier gearbeitet werden soll, muss auf dem Bildschirm neben den Dokumenten auch die notwendige Bearbeitungsoberfläche zu sehen sein. Bildschirminhalte dürfen sich dabei allerdings auf keinen Fall überdecken und Dokumente in DIN A4 sollten mindestens in Originalgröße darzustellen sein. Dafür sollte eine entsprechend große Bildschirmfläche zur Verfügung stehen. Es gibt zwei Möglichkeiten, dies zu realisieren.

1. Ein großer Bildschirm (ca. 24 Zoll Diagonale), auf dem nebeneinander GUSO²-Perspektiven und das Dokumentenansichtsfenster geöffnet werden können.
2. Zwei einzelne Monitore, von denen einer nur für die Dokumentenansicht eingesetzt wird.

Neben der Bearbeitungsoberfläche ist rechts das Originaldokument zu sehen.



Im Showroom (s.u.) wird GUSO² in beiden Varianten vorgestellt. Dann können sich die Anwender selbst ein Bild davon machen, wie GUSO² ihre Arbeitsbedingungen zukünftig weiter verbessert.

Anwender lernen Kernsystem im Andernacher Showroom kennen

Wer den Showroom in Andernach besuchen möchte, sollte sich an seine Vorgesetzten wenden. Anmeldungen nimmt das GUSO-Geschäftsführungsbüro unter 0211/96555-832 entgegen.

Die Möglichkeit, das Kernsystem auf Herz und Nieren zu testen, bietet sich für die GUSO-Anwender vom 7. bis zum 18. April beim Pilotverband Unfallkasse Rheinland-Pfalz. Im Showroom in Andernach können sich die Mitarbeiter der Verbände vom Fortschritt der Arbeiten an GUSO² überzeugen. „Jeder kann dort das System ausprobieren und sich alle Funktionalitäten zeigen lassen“, erklärt Christoph Baur vom GUSO-Team in Düsseldorf. So können sich die Anwender ein Bild davon machen, was mit der neuen Software auf sie zukommt und wie sich damit umgehen lässt.

„Besonders Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, die nicht in die Planungen von GUSO involviert sind, haben hier die Chance, das GUSO-Kernsystem kennen zu lernen“, empfiehlt Baur. Vor Ort unterstützen Experten vom GUSO-Team und von SMC aus Düsseldorf sowie Fachleute aus dem Pilotverband die Gäste bei der Anwendung und stehen Rede und Antwort. Die Planer und Entwickler sind außerdem gespannt darauf, ob Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus den Reihen der Verbandsmitarbeiter kommen – Feedback ist willkommen.



Peter Klose,
Bereichsleiter EDV bei der
Unfallkasse Sachsen-Anhalt

■ Kurzgefragt

Effektives Dokumentenmanagement erleichtert Anwendern die Arbeit

Welche Anforderungen und Erwartungen stellt die Unfallkasse Sachsen-Anhalt an ein gutes Dokumenten- management in GUSO²?

Das Dokumentenmanagementsystem ist die Informationsbasis für alle Arbeitsprozesse in einer Unfallkasse. Im ersten Schritt muss es deshalb aus sämtlichen eingehenden Dokumenten alle relevanten Informationen effizient erzeugen und erfassen. Weiter ist es wichtig, diese Informationen fachgerecht aufzubereiten und den Anwendern bereitzustellen. Alle Stellen, die mit der Bearbeitung eines Prozesses betraut sind, sollten auf die dafür notwendigen Informationen gleich-

zeitig Zugriff haben. Das System muss sicherstellen, dass die Aufgaben in ihrer logischen und zeitlichen Abfolge – dem sogenannten Workflow – erledigt werden. Außerdem sollte klar sein, wer Zugriff auf einzelne Dokumente und Geschäftsprozesse hat, um möglichen Missbrauch zu vermeiden. Nicht zu vergessen, in einem guten DMS lassen sich die Daten sicher und langfristig aufbewahren und die Möglichkeit, alle Dokumente digital zu signieren, schafft allen Beteiligten Rechtssicherheit.

Welchen Nutzen und welche wirtschaftlichen Vorteile ergeben sich aus dem Einsatz eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems?

Die Liste der Vorteile ist lang. Zunächst einmal sind elektronische Dokumente über Suchmaschinen und Verschlagwortung leichter wieder auffindbar. Werden „zeitlose“ Dateiformate wie TIFF oder PDF (A) eingesetzt, lassen sich elektronische Schriftstücke langfristig aufbewahren und die gesetzlichen Archivierungsfristen sind einfach einzuhalten. Man braucht keine Lagerräume für Akten. Viele Arbeitsprozesse lassen sich automatisieren, so entfallen ermüdende Routinearbeiten. Die Workflow-Steuerung sorgt dafür, dass die Anwender keine Arbeitsschritte vergessen und die Möglichkeit, den Zugriff auf Dokumente zu steuern, schafft Informationssicherheit und sorgt für Datenschutz. Alle Arbeitsschritte lassen sich protokollieren. Das schafft Transparenz. Außerdem lassen sich Kosten für Speicherplatz sparen, weil vermieden wird, Dokumente auf verschiedenen E-Mail-Servern oder Projekt-, Abteilungs- und Benutzerlaufwerken mehrfach abzulegen. Ein effektives DMS verhindert Doppelarbeit und Doppelablage, dadurch verringern sich die Bearbeitungszeiten und die Kundenzufriedenheit steigt.

Welche Vorteile sehen sie konkret für die Mitarbeiter in Sachsen-Anhalt?

Bisher nutzen wir in Sachsen-Anhalt ein externes Datenmanagementsystem. Deshalb müssen unsere Mitarbeiter neben der Fachanwendung GUSO noch die Software des DMS-Anbieters aufrufen und bedienen. In Zukunft haben wir nur noch eine Applikation. Das erleichtert die Arbeit stark. Wir gehen außerdem davon aus, dass es durch die direkte Einbindung eines DMS in GUSO nicht mehr nötig ist, auf dem Schreibtisch des Sachbearbeiters einen zweiten Monitor vorzuhalten, wie das bisher bei uns notwendigerweise der Fall war. Das hilft nicht nur Kosten zu sparen, sondern gestaltet GUSO unserer Meinung nach noch anwenderfreundlicher.



Andreas Haupt,
 Fachberater Prävention
 beim Pilotverband Unfall-
 kasse Rheinland-Pfalz:
 „Wir sind froh, dass sich die
 Arbeit der Präventionsabtei-
 lungen in Zukunft in GUSO
 klarer abbilden lässt.“

■ Aus der Software-Werkstatt

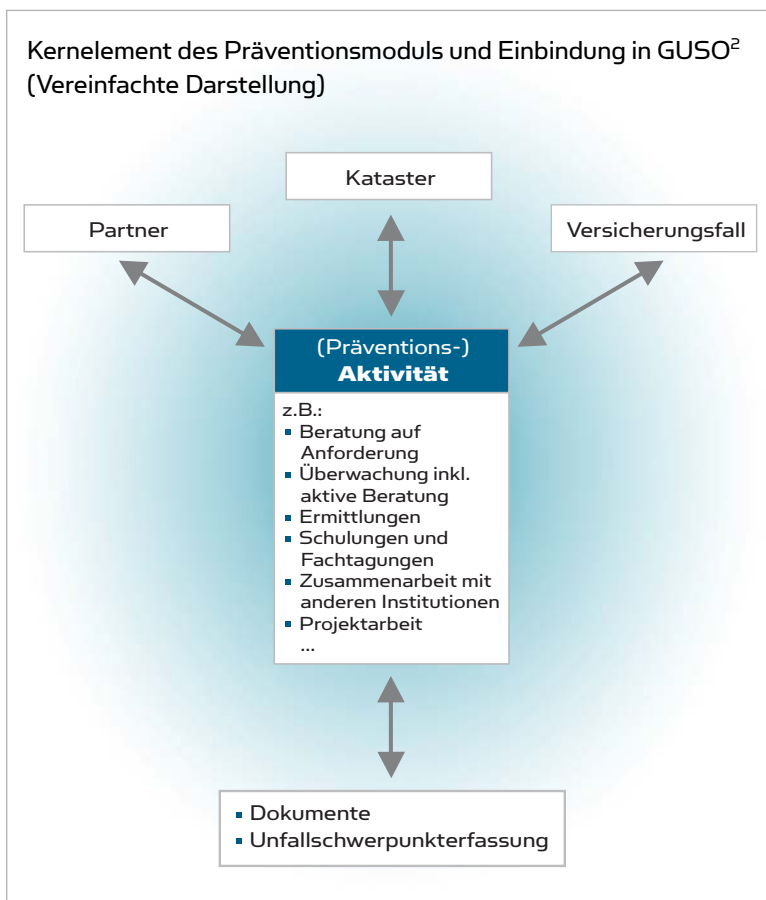
GUSO² macht Präventionsarbeit transparenter

Prävention gehört zu den Kernaufgaben der Unfallversicherungsträger. Mit dem neuen Präventionsmodul wird GUSO² in Zukunft die Arbeit der in der Prävention beschäftigten Kolleginnen und Kollegen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz noch transparenter machen. Im Wesentlichen dient das Modul der Information und der Dokumentation der Präventionsarbeit. GUSO² macht einen schnellen Zugriff auf Informationen aus diesem Bereich möglich und hilft so sowohl bei der Präventionsplanung als auch im „Tagesgeschäft“.

Als zentrale Neuerung bietet GUSO² in Zukunft die Möglichkeit, Präventionsarbeit nicht mehr nur Katastereinheiten oder Versicherungsfällen zuzuordnen, sondern die Aktivitäten im Bereich Prävention

eigenständig zu erfassen. Damit lassen sich nun auch Aufgaben, die nicht direkt einer Katastereinheit oder einem Versicherungsfall zugewiesen sind, einbinden. So kann in Zukunft beispielsweise Projekt- und Gremienarbeit dokumentiert und damit transparenter werden.

Das Präventionsmodul ist dabei von allen Verbänden – unabhängig von der jeweiligen Arbeitsweise – einsetzbar. Dafür sorgt ein flexibler Gestaltungsspielraum. So orientiert sich beispielsweise die Struktur der dokumentationsfähigen „Aktivitäten“ am Katalog „Produkte der Prävention“, lässt aber hausinterne Erweiterungen zu. Damit sind einerseits verbandsübergreifende Auswertungen möglich, andererseits werden interne Anforderungen aber nicht eingegrenzt.



Um die vielfältigen Anforderungen und Arbeitsweisen der Verbände zu berücksichtigen, hat von Anfang an eine Arbeitsgruppe aus Vertretern unterschiedlicher Verbände die Entwicklungsarbeit des GUSO-Teams begleitet.

In der Gruppe arbeiten mit:

Ursula Eichberg	(Unfallkasse Rheinland-Pfalz)
Uwe Geilhausen	(Steria Mummert-Consulting)
Andreas Haupt	(Unfallkasse Rheinland-Pfalz)
Holger Kähler	(BG Bahnen)
Uwe Kitzmann	(GUSO-GbR)
Bodo Köhmstedt	(Unfallkasse Rheinland-Pfalz)
Alexander Seeger	(Unfallkasse Baden-Württemberg)
Gerd Splinter	(Unfallkasse Nordrhein-Westfalen)
Alexandra Theiler	(Unfallkasse Baden-Württemberg)
Dr. Martin Weber	(Unfallkasse Nordrhein-Westfalen)

Selbstverständlich ist die Präventionsarbeit in GUSO² nicht isoliert zu sehen. Einige neue Anforderungen und Anwendungsfälle wurden auch aus Sicht der Prävention formuliert, müssen jedoch in anderen GUSO-Bereichen realisiert werden. Hierzu zählen zum Beispiel Aspekte der Oberflächengestaltung, der Unfallschwerpunkterfassung und der Dokumentenverwaltung. So besteht der Wunsch, externe Dokumente wie Fotos von Unfalluntersuchungen einzubinden oder in selbst erstellten Schreiben nachträglich nach Stichworten suchen zu können. Auch hier bleiben die GUSO-Experten am Ball und arbeiten an der Umsetzung.

■ Am Arbeitsplatz

Gute Bildschirmgestaltung schafft Klarheit

Arbeit am Computer läuft nicht immer glatt. Auch GUSO-Anwender wissen ein Lied davon zu singen. Mal ist es die unlogische Tastenkombination, die Ärger bereitet, mal fehlt die schnelle Hilfe oder es macht müde, wieder und wieder das Gleiche einzugeben. Hier arbeitet das GUSO-Team daran, für die Zukunft so viel Ärger wie möglich aus dem Weg zu räumen. „Wir wollen die Bildschirmoberflächen so anwenderfreundlich wie möglich gestalten“, versichert Svend-Ake Possiel vom Entwicklerteam in Düsseldorf. So gehört zu einer ergonomischen Bildschirmgestaltung, dass gleichartige Arbeitsabläufe, auch wenn sie an unterschiedlichen fachlichen Stellen auftreten, immer gleich zu behandeln sind. „Deshalb gibt es in GUSO² nur wenige Bildschirmmasken, die vom Grundaufbau her immer wiederkehren“, erklärt Possiel. Sucht der Anwender beispielsweise zu einer Rechnung das passende Krankenhaus oder zu einem Versicherungsfall die zustän-

dige Behörde taucht an jeder Stelle der Fallbearbeitung die gleiche Maske zur „Partnersuche“ auf.

Ein weiterer Grundsatz der anwenderfreundlichen Softwaregestaltung ist es, unnötige Eingaben zu verhindern. „Ein einfaches Beispiel ist der automatische Sprung von einem Eingabefeld zum anderen“, so Possiel. Bereits jetzt springt in GUSO der Cursor automatisch weiter, wenn ein Feld vollständig ausgefüllt ist. Solche Funktionen werden selbstverständlich beibehalten und weiter ausgebaut.

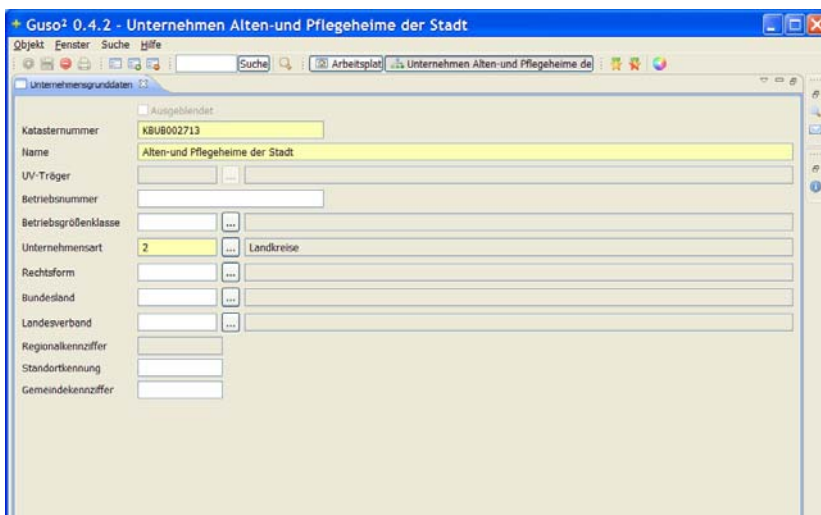
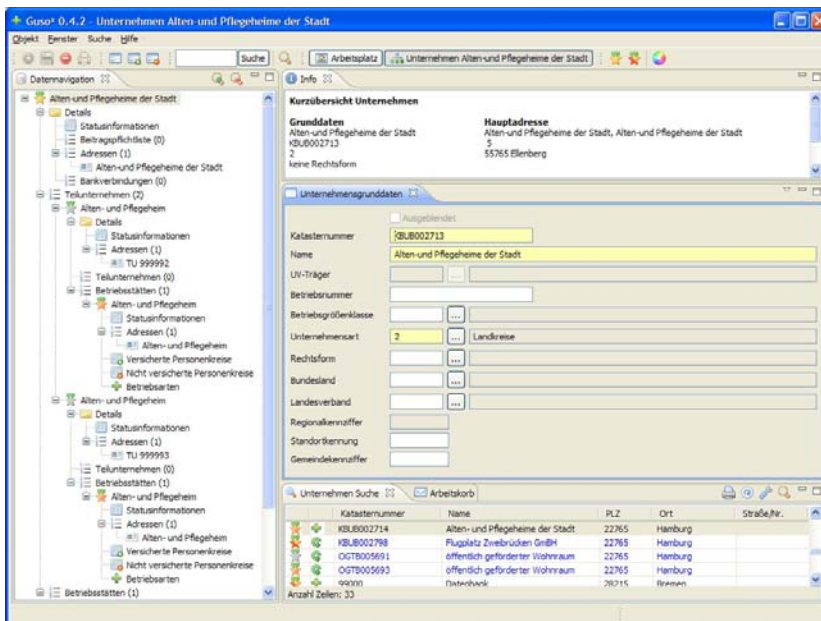
Jeder Anwender kann die
Bildschirmauflösung
individuell einstellen.

Für Übersichtlichkeit wollen die Entwickler außerdem sorgen, indem sie für GUSO² möglichst wenige Eingabefelder definieren, wie zum Beispiel Fremdschlüsselfelder, Datumsfelder oder sogenannte Double-Felder für die Eingabe von Geldbeträgen. Diese Felder kehren

immer wieder und lassen sich immer gleich bedienen. „Bei fehlerhaften Eingaben gibt es hier stets verständliche Rückmeldungen, die sofort zeigen, wo der Fehler liegt“, so Possiel. An jeder Stelle im Programm ist es außerdem möglich, mit der F1-Taste Hilfe aufzurufen, so wie es die Anwender aus vielen anderen PC-Anwendungen kennen.

„Und selbstverständlich sehen wir vor, dass der Anwender die Software an seine persönlichen Bedürfnisse anpassen kann“, erklärt Possiel. So lässt sich zum Beispiel die Bildschirmauflösung individuell einstellen.

Um die Qualität der ergonomischen Bildschirmgestaltung zu sichern, durchläuft jede neu entwickelte Maske mehrere Abstimmungsprozesse. Dabei setzt das Entwicklerteam zunächst die inhaltlichen Vorgaben der mit der Analyse



betrachten Experten um. Bereits hier gibt es einen Abgleich mit den GUSO²-Richtlinien. Bei Verstößen nehmen die Entwickler Rücksprache mit dem Analyseteam und passen die Maske an. Dann durchläuft die Maske den Prozess der internen Qualitätssicherung durch die Fachleute im Projekt und den der externen QS, bei der Vertreter aus den Verbänden die Übereinstimmung mit den Beschreibungen überprüfen. Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen. Eine gute Gelegenheit sich einzubringen, bietet die Präsentation des Kernsystems im Showroom beim Pilotverband.

■ Zu guter Letzt

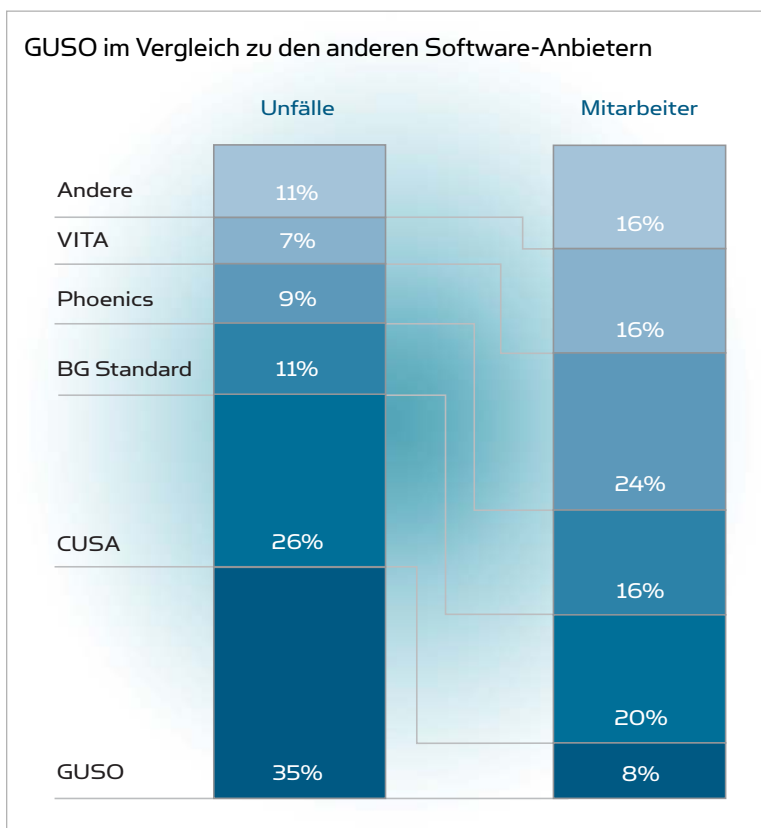
GUSO gehört zu den Großen – Kooperation erhöht Schlagkraft

Informationstechnik für gesetzliche Unfallversicherungen – dazu gehört nicht nur Hard- und Software auf dem neusten Stand der Tech-

nik, dazu gehört auch ganz spezielles fachliches Know-how. Dass GUSO zu den Großen auf diesem Gebiet gehört, zeigt ein Blick auf die Marktanteile. Bei weit über 30 Prozent aller Unfälle im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherungen kommt bereits GUSO zum Einsatz und jeder zwölfte Mitarbeiter von den über 22.000 Beschäftigten der gesetzlichen Unfallversicherungen arbeitet mit GUSO.

Mit GUSO² bietet sich die Chance, diese Marktposition weiter auszubauen und sich auf dem Markt der Software-Anbieter für gesetzliche Unfallversicherungen noch stärker zu etablieren. Einen wichtigen Schritt hierzu hat die GUSO Gbr Anfang des Jahres getan. Es wurde eine Vereinbarung zur Zusammen-

arbeit von GUSO und CUSA durch die Anwender beider Systeme unterzeichnet. Zukünftig werden beide Softwareanbieter als Anwendungsgemeinschaft agieren: Mehr als 60 Prozent aller Unfälle im Bereich



der gesetzlichen Unfallversicherungen werden mit GUSO/CUSA-Software bearbeitet, über ein Viertel aller Beschäftigten der Unfallversicherung nutzen Software dieser Kooperationspartner.

Ziel des Zusammenschlusses ist es, die unterschiedlichen Infrastrukturen miteinander zu verbinden, so dass sich die wirtschaftliche Schlagkraft der beiden Häuser verstärkt und ein größeres Innovationspotenzial entsteht – Beschaffung lässt sich bündeln und doppelte Arbeit und Entwicklung vermeiden. Die Strategie der Partner sieht vor, die vorhandenen und zukünftig entstehenden Anwendungen über Schnittstellen zu verbinden und langfristig eine gemeinsame Standardsoftware für den Kernbereich der gesetzlichen Unfallversicherung zu schaffen.

Impressum

Herausgeber: GUSO GbR
Kanzlerstraße 8a
40472 Düsseldorf
Verantw.: Christoph H. R. Lankers
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
www.kompart.de
Redaktion: Beate Pelz
Grafik: Désirée Gensrich